

Alles neu?

Mitnichten. Focal hat bei seiner neuen Chorus 726 nur an ein paar kleinen Stellschrauben gedreht. Und trotzdem legte das Chorus-Flaggschiff klanglich um einiges zu...

Sechs lange Jahre hatte Focal die Einsteiger-Serie Chorus V auf dem Markt. Zeit genug also, dass sich die günstigen Franzosen hierzulande ausgiebig etablieren konnten.

Aber auch ausreichend Zeit, um zu schauen, ob man nicht doch noch etwas besser machen könnte. Beim Flaggschiff Chorus 726 fanden die Focal-Entwickler nicht wirklich viel. Der Name wandelt sich wie in früheren Tagen wieder in Chorus – also ohne „V“, die leicht spitz zulaufende V-Optik der Grills wird wieder flach, die früher schrägen Gehäusekanten werden gerundet. Insgesamt erscheint der Auftritt der Neuen freundlicher und stimmiger – bei gleichem Gewicht und sehr ähnlicher Bestückung.

Technisch hat sich nicht viel geändert: Die Chorus 726 bleibt eine – für diese Klasse – erstaunlich gut bestückte Standbox mit zwei 6,5-Zoll-Tieftönern und einem gleichgroßen Mitteltöner. Alle drei Treiber verfügen über Membranen aus Polyglas, ein von Focal auch in den großen Linien gern genutztes, äußerst steifes Membranmaterial.

Ein europäischer Riese

Noch einmal zur Erinnerung: Focal ist mit seinen über 200 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von fast 40 Millionen Euro ein Riese im Lautsprecher-Geschäft. Und Focal ist einer der ganz wenigen Hersteller Europas, der seine Treiber fast allesamt in seinem Stammwerk im französischen Saint Etienne fertigt und diesen Teil der Werkbank noch nicht nach China ausgelagert hat. Das ermöglicht den Franzosen nicht nur die perfekte Qualitätskontrolle, sie können auch technische Änderungen schnell umsetzen.

Wie zum Beispiel beim Hochtöner TNV2 Al/Mg, der bekannten Alu-Invers-Kalotte, die Focal schon seit Jahren in seinen günstigeren Linien verwendet. Dessen Randeinspannung wurde als Ausgangspunkt vieler Verzerrungen ausgemacht. Deshalb kommt hier nun das gleiche Material (Poron) wie bei den „großen“ Beryllium-Hochtönern zum Einsatz. Was aber noch entscheidender sein dürfte: Die Entwickler haben die Frequenzweiche überarbeitet und den Klang auf den neuesten Focal-Stand poliert.

Kleine Änderung, große Wirkung: Focal verspricht sich viel von der neuen Sicke der inversen Alu-Kalotte. *stereoplay* hatte keine Möglichkeit, nur die Hochtöner gegeneinander zu hören. Doch insgesamt klingt die neue Serie stimmiger, runder und feiner. Womöglich liegt's am Tweeter...

Unkomplizierter Spaß

Im Hörtest gab sich die Focal-Box im besten Sinne unkompliziert – sowohl bei der Aufstellung (selbst in Wandnähe klingt sie noch beeindruckend sauber) als auch mit der angeschlossenen Verstärker-Elektronik. Was sie ausmacht – der unbändige Spaß an der Musik, die große Dynamik und die herausragende Feinzeichnung der Höhen –, ließ sie schon an kleineren Verstärkern wie dem Rotel RA-12 (siehe Testbericht auf Seite 42) erkennen. An den Referenz-Monos klang das noch verführerischer, dynamischer und druckvoller; die Chorus



726 wächst mit der angeschlossenen Elektronik.

Ein Vergleich mit der Klassenreferenz Heco Celan XT 500 zeigt, dass die neue 726 auf Augenhöhe spielt: Im Tiefbass ist sie etwa gleichstark, im Grundton ein bisschen wolkiger, unpräziser. Dafür kommen Dynamik-Attacken über das neue Chorus-Flaggschiff noch druckvoller und unge-

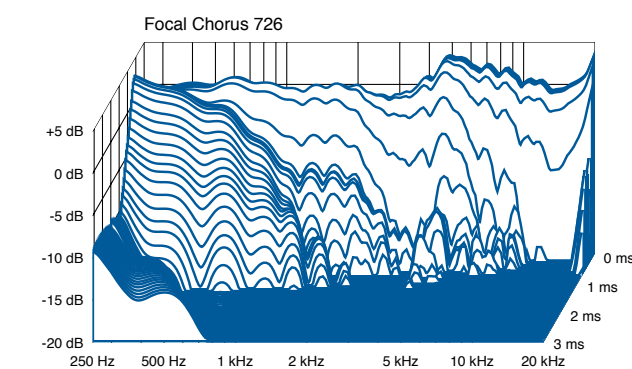
bremster, und die Höhen sind noch feiner; damit setzt sich die Focal-Box auch von ihren Vorgängern ab.

Vom „kantigen“ Sound früherer Chorus-Modelle ist kaum noch etwas geblieben. Zum Glück: Mit der neuen 726 hat Focal einen exzellenten Allrounder zu einem äußerst fairen Preis im Angebot.

Holger Biermann ■

Aus dem Messlabor

Ein Vergleich mit der Vorgängerin Chorus 726 V zeigt, wo die Reise hingehen soll: Das Hochton-Plateau um 4000 Hertz der alten 726 V (siehe Diagramm rechts) ist bei der neuen einer dezenteren Erhöhung gewichen. Diese kleine Unsauberkeit ist erlaubt, bringt sie doch etwas Lebendigkeit ins Spiel. Bei der alten 726 V war das noch ein wenig zu viel; bei der neuen fällt der Schuss Lebendigkeit nun dezenter aus. Darüber hinaus sind die Messwerte, gemessen am Preis, recht gut. Das



Wasserfall-Diagramm zeigt über den gesamten Hörbereich keine auffälligen Resonanzen. Der Impedanzverlauf ist relativ unruhig und kommt wegen der Parallelschaltung der beiden Bässe an die 3-Ohm-Grenze – nicht die

erste Wahl für kleine Röhren also. Der Wirkungsgrad ist mit 85,2 Dezibel recht ordentlich, aber auf demselben Niveau wie bei der alten Chorus; da ist also innerhalb der letzten sechs Jahre kein Fortschritt erzielt worden.

Focal Chorus 726

ab 1200 Euro (Herstellerangabe)

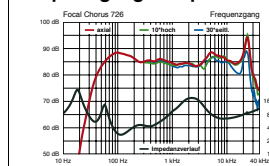
Vertrieb: Music Line; Rosengarten
Telefon: 04105 / 77050
www.music-line.biz
www.focal.com
 Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 22,2 x H: 99 x T: 34,5 cm
Gewicht: 23,5 kg
Garantie: 10 Jahre

Aufstellungstipp: freistehend, Hörabstand ab 2,0 m. Für normal bedämpfte Räume bis 40 m²

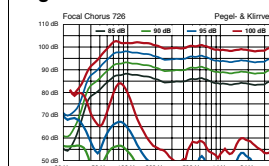
Messwerte

Frequenzgang & Impedanzverlauf

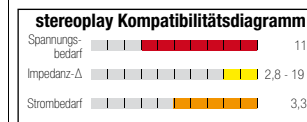


Exzellent zwischen 200 und 3000 Hertz. Darüber etwas wellig, auch im Impedanzverlauf.

Pegel- & Klirrvverlauf 85-100 dB SPL



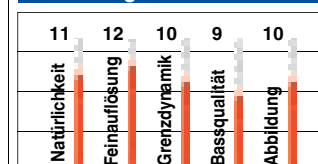
Insgesamt geringe Verzerrungen, nur der Peak bei 80 Hertz irritiert.



Kommt mit wenig Spannung und niedriger Stromlieferung aus.

Untere Grenzfrequenz: -3/-6 dB 47/40 Hz
Maximalpegel: 99,0 dB

Bewertung



Klang: 52

Messwerte: 6

Praxis: 4

Wertigkeit: 6

Preiswerte Drei-Wege-Standbox in der nun 4. Generation. Die äußerlichen Unterschiede der Chorus 726 zu ihren Vorgängerinnen sind klein, klanglich aber wurde sie reifer, schöner und feiner. Sie hamoniert auch gut mit kleineren Verstärkern.

stereoplay Testurteil

Klang Spitzenklasse: 52 Punkte

Gesamturteil gut: 68 Punkte

Preis/Leistung: sehr gut